



Schulinspektion



Senatsverwaltung für Bildung,  
Wissenschaft und Forschung

# Bericht zur Inspektion

an der  
Poelchau-Schule  
04T01

(Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe)

Juni 2008

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Inspektionsverfahren</b>	<b>4</b>
2.1	Inspektionsteam .....	4
2.2	Ablauf der Inspektion .....	4
2.3	Vorgespräch.....	5
2.4	Analysierte Dokumente .....	5
2.5	Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal .....	6
2.6	Fragebogen für Schülerinnen und Schüler/Fragebogen für Eltern .....	6
2.7	Unterrichtsbeobachtungen .....	6
2.8	Interviews .....	6
2.9	Schulrundgang .....	6
<b>3</b>	<b>Ausgangslage der Schule</b>	<b>7</b>
3.1	Schulart und Schulbehörde.....	7
3.2	Besonderheiten der Organisation der Schule.....	7
3.3	Schülerinnen und Schüler .....	7
3.4	Personal und Ausstattung der Schule.....	8
3.5	Standortbedingungen.....	8
<b>4</b>	<b>Unterrichtsprüfung</b>	<b>10</b>
4.1	Tabellarische Übersicht der Prüfmomente.....	10
4.2	Erläuterungen zum Unterrichtsprüfung .....	11
<b>5</b>	<b>Qualitätsprofil</b>	<b>16</b>
5.1	Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale.....	16
5.2	Erläuterungen zum Qualitätsprofil.....	17
<b>6</b>	<b>Zusammenfassung der Ergebnisse</b>	<b>26</b>
6.1	Stärken der Schule.....	26
6.2	Entwicklungsbedarf der Schule.....	26
<b>7</b>	<b>Anhang</b>	<b>27</b>

## 1 Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 bis 160 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen, darunter ein ehrenamtliches Mitglied, besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Mit den dazu auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelten Evaluationsinstrumenten werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Diese weisen sowohl die Stärken der Schule als auch ihren Entwicklungsbedarf aus. Damit erhält die Schule eine umfassende Bewertung entscheidender Qualitätsmerkmale. Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Zugleich erhalten die zuständige Schulaufsicht und die Schulbehörde den Inspektionsbericht, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Poelchau-Schule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

## 2 Inspektionsverfahren

### 2.1 Inspektionsteam

Das Inspektionsteam für die Poelchau-Schule bestand aus Frau Knäring (koordinierende Inspektorin), Herrn Grützmann, Frau Jopp, Herrn Pieper und Frau Prof. Dr. Krahe (ausgewählt durch den Landeselternausschuss Berlin).

### 2.2 Ablauf der Inspektion

Inspektionsverfahren	Datum
Vorgespräch	10.12.2007
Schulrundgang	03.03.2008
29 Unterrichtsbesuche	
Interview mit Schülerinnen und Schülern	
Interview mit Lehrkräften und dem sonstigen pädagogischen Personal	
Elterninterview	
35 Unterrichtsbesuche	05.03.2008
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit der stellvertretenden Schulleitung, den Oberstufenkoordinatoren und dem Mittelstufenleiter	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	09.06.2008
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht (vorgesehen)	vorgesehen
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	vorgesehen

## 2.3 Vorgespräch

Am 10.12.2007 fand das Vorgespräch in der Schule statt. An diesem Gespräch beteiligte sich das gesamte Inspektionsteam. Von Seiten der Schule nahmen der Schulleiter sowie sechs Mitglieder des Kollegiums bzw. Gremienmitglieder teil.

Im Rahmen des Vorgesprächs wurde festgelegt, welche Dokumente die Schule der Inspektion zur Verfügung stellt.

## 2.4 Analyisierte Dokumente

### Von der Schule zur Verfügung gestellte Dokumente

Zusätzlich zu den in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten stellte die Schule folgende Dokumente vorab zur Verfügung. Sie wurden gesichtet und bei der Bewertung der Qualitätsmerkmale entsprechend berücksichtigt.

#### Schulprogramm

- Schulprogramm
- Genehmigungsschreiben der Schulaufsicht

#### Evaluationskonzept/Evaluationsprogramm

- Evaluationsprojekte und deren Ergebnisse

#### weitere Dokumente der Schule

- IT-Konzept
- schulinternes Curriculum Sport
- Beratungskonzept
- Erziehungskonzept im Rahmen der Ganztagsbetreuung
- Personalentwicklungskonzept/Fortbildungskonzept
- weitere pädagogische Konzepte (Gesundheits- und Bewegungsförderung, individuelle Förderung)
- Grundsätze der Unterrichtsverteilung
- Grundsätze zur Vertretungsregelung
- Unterlagen zu Kooperationen
- Zielvereinbarungen
- Beispiele für schulinterne Informationsblätter
- Homepage der Schule

#### Dokumente, in die während der Inspektion Einblick genommen wurde

- Pressespiegel der Schule (über die letzten 2-3 Jahre)
- Dokumente über besondere Erfolge der Schule
- Vertretungsplan

Protokolle: Gesamtkonferenz, Gesamtelternvertretung, Gesamtschülervertretung, Schulkonferenz, Fachkonferenzen

## **2.5 Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal**

An der Befragung beteiligten sich 68 von 83 Lehrkräften, das entspricht einer Quote von 87 % und vier von sechs Mitarbeitern des sonstigen pädagogischen Personals, das entspricht einer Quote von 67 %.

Die Befragung diente der Vorbereitung der Inspektion. Die Fragebogen der Lehrkräfte wurden berücksichtigt, da sich mehr als 80 % beteiligt haben. Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang.

## **2.6 Fragebogen für Schülerinnen und Schüler/Fragebogen für Eltern**

An 246 Schülerinnen und Schüler wurden Fragebogen ausgegeben, 230 von ihnen wurden ausgefüllt, das entspricht einer Quote von 93 %. Von den an die Eltern verteilten 173 Fragebogen wurden 150 zurückgegeben, dies entspricht 87 %. Die Auswertung befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## **2.7 Unterrichtsbeobachtungen**

Während der Inspektionstage führte das Inspektionsteam 64 Unterrichtsbesuche durch. Die Besuche waren über alle Klassenstufen und Jahrgänge verteilt. Das Inspektionsteam sah 57 von 72 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften, das entspricht 80 %.

Jede Unterrichtsbeobachtung dauerte 20 Minuten, das Inspektionsteam sah 31 Anfangs-, acht Mittel- und 25 Endsituationen. Alle Unterrichtsbesuche wurden auf standardisierten Beobachtungsbogen protokolliert und bewertet.

## **2.8 Interviews**

Das Inspektionsteam führte während der Inspektionstage Interviews mit

- dem Schulleiter, Herrn Barney,
- dem stellvertretenden Schulleiter, Herrn Koch, den Oberstufenkoordinatoren Frau Müller und Herrn Müller sowie dem Mittelstufenleiter, Herrn Schewe,
- acht Schülerinnen und Schülern (davon fünf Klassensprecher/innen bzw. Gremienvertreter/innen),
- acht Lehrkräften und zwei Erzieherinnen/Erziehern sowie
- sechs Eltern (davon vier Gremienvertreter/innen).

Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern, die an den Interviews teilnahmen, wählte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs aus.

## **2.9 Schulrundgang**

Der Schulrundgang fand am 5. März statt. Es nahmen der Schulleiter und das Inspektionsteam teil.

### **3 Ausgangslage der Schule**

#### **3.1 Schulart und Schulbehörde**

Die Poelchau-Schule im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf ist eine sportbetonte Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe im gebundenen Ganztagsbetrieb. Mit der Profilierung der Schule zu einer sportbetonten Gesamtschule ist die Nachfrage nach Schulplätzen deutlich gestiegen. Sie trägt seit 2006 das Prädikat „Eliteschule des Sports“, das der Deutsche Olympische Sportbund an Schulen vergibt, die in ausgeprägter Weise die Kooperation zwischen Schule und Leistungssport fördern.

Zuständige Schulaufsichtbeamtin ist Frau Waldschütz, zuständiger Stadtrat Herr Naumann.

#### **3.2 Besonderheiten der Organisation der Schule**

Die Fortsetzung des Schulversuchs „Schule mit sportlichem Schwerpunkt“ wurde im April 2007 durch die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung genehmigt. Er gilt bis zum Ende des Schuljahres 2008/2009. Es gelten die Verordnung Sekundarstufe I, die Verordnung über die gymnasiale Oberstufe sowie die Ausführungsvorschriften über Prüfungen in den jeweils geltenden Fassungen.

Die überwiegende Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler besucht spezielle Sportklassen, daneben gibt es in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 zwei Regelklassen, die jedoch auslaufen werden. Mit dem Schuljahr 2007/2008 ist eine sportorientierte 7. Klasse mit einer maximalen Schülerfrequenz von 20 eingerichtet worden, in der die noch nicht auf eine Sportart festgelegten Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden. Gleichzeitig dient diese Klasse als Auffangklasse für diejenigen, die nicht mehr vom Fördersystem des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) erfasst werden.

Die Frequenz in den sportbetonten Klassen ist auf 23 abgesenkt worden. Zusätzlich zu den nach der Schulversuchsgenehmigung zwei vorgesehenen Sportstunden werden über das Wahlpflichtfach Sport, das zu Beginn der 7. und 9. Jahrgangsstufe belegt wird, sowie über die der Schule zur Verfügung gestellten weiteren Stunden für die Sportbetonung insgesamt acht Sportstunden in jeder sportbetonten Klasse erteilt. In der gymnasialen Oberstufe belegen die Schülerinnen und Schüler Leistungskurse im Fach Sport.

In den Unterrichtsablauf ist der Sportunterricht in Form von Trainingsblöcken für jeweils Doppeljahrgangsstufen integriert. Die Hin- und Rückfahrten zu den weiter entfernt liegenden Trainingsstätten erfolgen mit Bussen.

Bei den Empfehlungen der Grundschule zum Übergang in die Oberschule weist die Statistik im Bereich der Vergabegruppe Gymnasialempfehlungen einen Anstieg auf 50 %, im Bereich der Realschulempfehlungen auf 45 % aus.

#### **3.3 Schülerinnen und Schüler**

Im Schuljahr 2007/2008 besuchen 627 Schülerinnen und Schüler die Mittelstufe, 248 die gymnasiale Oberstufe. Zwei ndH-Kleinklassen sind der Mittelstufe der Poelchau-Schule zugeordnet und werden von 29 Schülerinnen und Schülern besucht.

Im Schuljahr 2007/08 waren 14,4 % der Schülerinnen und Schüler von der Zuzahlung zu Lernmitteln befreit.

### 3.4 Personal und Ausstattung der Schule

An der Schule arbeiten insgesamt 76 Lehrkräfte sowie eine Lehramtsanwärterin. Zwei Kolleginnen und Kollegen sind zurzeit nicht verfügbar. Sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des sozialpädagogischen Bereichs betreuen die Schülerinnen und Schüler in der außerunterrichtlichen Zeit. Darüber hinaus gehören zwei Sekretärinnen mit reduzierter Stundenzahl und ein Hausmeister mit zwei MAE Kräften zum Personal.

An der Schule arbeiten 46 Lehrkräfte aus der Lehreraufbahn und 31 Lehrkräfte aus der Studienratslaufbahn. Im Bereich der Funktionsstellen sind zurzeit die Fachleitungen für Chemie und Spanisch ausgeschrieben.

Zur Abdeckung des Grundbedarfs werden 1409,3 Stunden benötigt. Die Schule erhält darüber hinaus folgende Mittel, um den Zusatzbedarf abzudecken:

Grund	Stunden
Sprachförderung/Deutschkurse für ndH-Schüler	28,0
Ganztagsbetrieb	60,1
Schule mit sportbetontem Schwerpunkt	155,8

Die Schule verzichtet auf die zugewiesenen Stunden für die Sprachförderung. Daher lag zum Zeitpunkt der Inspektion die Ausstattung bei 100 %.

### 3.5 Standortbedingungen

Die Poelchau-Schule liegt im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf und ist vom U-Bahnhof Halemweg in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen. Auf dem Gelände hat die Anna-Freud-Schule, ein Oberstufenzentrum, ihren Standort.

Das aus den 60er Jahren stammende Hauptgebäude bietet im Erdgeschoss eine weitläufige Eingangshalle, von der aus die Cafeteria sowie die Aula mit Bühnenbereich und ca. 200 Plätzen erreicht werden können. Außerdem befinden sich im Erdgeschoss sechs multifunktionale Laborräume und vier Hörsäle. In der Halle sind Plakatwände und Schaukästen zu sehen, mit denen vor allem auf die sportlichen Erfolge der Schülerinnen und Schüler hingewiesen wird.

Eine Hausmeisterloge befindet sich neben dem Aufgang zum 1. Stock, in dem das Sekretariat, die Räume der Schulleitung sowie ein Lehrerzimmer untergebracht sind. Weitere Lehrerzimmer sind den Fachbereichen Naturwissenschaften und Arbeitslehre zugeordnet. Die Klassenräume liegen überwiegend in den Stockwerken zwei bis fünf. Der 3. Stock bietet einen großzügig dimensionierten außerschulischen Bereich, der ein Internetcafé sowie mehrere Aufenthaltsräume umfasst, in denen Tischtennisplatten und Kicker zur Verfügung stehen.

Weitere Kursräume der gymnasialen Oberstufe sind in einem ehemaligen Schwesternheim auf dem Schulgelände untergebracht, das aufgrund kleiner und ungünstig geschnittener Räume einen engen und wenig funktionalen Eindruck macht.

Es stehen fünf Computerarbeitsräume zur Verfügung, die mit insgesamt 37 Rechnern ausgestattet sind.

Auf dem Schulgelände gibt es zwei Großsporthallen, darüber hinaus werden Trainingsmöglichkeiten, z. B. in der Rudolf-Harbig-Halle sowie in einer Vielzahl anderer Sportstätten intensiv genutzt.

Zur Unterbringung ihrer Materialien können die Schülerinnen und Schüler Schließfächer über eine Firma mieten. Die Cafeteria, die von einem Pächter betrieben wird, bietet eine Mittagsversorgung an, die jedoch aktuell nur von einer Minderheit der Schülerschaft genutzt wird. Es gibt einen Musikraum mit Klavier, Schlagzeug, einigen Gitarren und Trommeln.

Das Gebäude ist weitgehend sauber und ohne Vandalismusschäden, bietet jedoch kein einladendes Bild. Es macht einen abgewohnten Eindruck, die letzte grundlegende Renovierung liegt lange zurück. Die Flure und Klassenräume sind nur vereinzelt durch Bilder und Plakate dekoriert. Die Schule hat in Eigeninitiative begonnen, die Klassenräume zu renovieren und den Eingangsbereich der Schule neu zu gestalten. Der wenig ansprechende Zustand des Schulgebäudes wird auch von den Schülerinnen und Schülern kritisch wahrgenommen. Bei der Schülerbefragung im Rahmen der Inspektion bewerteten 78 % die Aussage „Mir gefällt es, wie die Schule aussieht“ mit „stimmt nur manchmal“ oder „stimmt nie“.

Die Außenanlagen der Schule sind großzügig dimensioniert und bieten ausreichend Bewegungsraum.

## 4 Unterrichtsprofil

### 4.1 Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale<sup>1</sup>

Profilvermerkmal 1: Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	1.1 Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern	ohne Bewertung			
Profilvermerkmal 2: Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	2.1 Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Schüler- und themenorientierte Methodenwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.5 Sprachentwicklung, Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.6 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.7 Kooperatives Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.8 Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.9 Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.10 Leistungsorientierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilvermerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	3.1 Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Positives pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>1</sup> Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.

## 4.2 Erläuterungen zum Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen. Mindestens 40 % der Bewertungen müssen mit „trifft zu“ erfolgen.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

In der Anlage befindet sich ein Säulendiagramm, das die prozentuale Verteilung der Bewertungen darstellt.

Die Größe der gesehenen Lerngruppen verteilte sich wie folgt:

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
<b>3</b>	<b>14</b>	<b>24</b>	<b>15</b>	<b>6</b>	<b>2</b>	<b>0</b>

Die durchschnittliche Lerngruppenfrequenz lag bei 14 Schülerinnen und Schülern.

Bei elf Besuchen stellte das Inspektionsteam Verspätungen von insgesamt 21 Schülerinnen bzw. Schülern fest. An den beiden Inspektionstagen streikten die Berliner Verkehrsbetriebe.

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen:

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	<b>30</b>	<b>23</b>	<b>10</b>	<b>15</b>
prozentuale Verteilung <sup>2</sup>	<b>47 %</b>	<b>36 %</b>	<b>16 %</b>	<b>23 %</b>

Fachliche Mängel stellte das Inspektionsteam bei einem Besuch fest.

In sechs Unterrichtssequenzen waren Computer vorhanden, die genutzt wurden. Zweimal dienten sie der Lehrkraft als Präsentationsmedium.

<sup>2</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## **Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation**

### **Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit (1.1)**

#### **Bewertung: eher stark ausgeprägt (B)**

In 33 Unterrichtssituationen (52 %) wurde die zur Verfügung stehende Zeit intensiv genutzt. Es kam zu keinen Verzögerungen und Wartezeiten für die Schülerinnen und Schüler, der Unterricht begann pünktlich bzw. endete nicht vorzeitig. Die Lehrkräfte brachten durch ihr eigenes Handeln zum Ausdruck, dass die Unterrichtszeit bedeutsam und wertvoll ist. In weiteren 17 Situationen traf dies eher zu. Bei 14 Sequenzen kam es durch die Organisation des Unterrichts, die Art der Aufgabenstellungen oder die gewählte Sozialform zu mehr oder weniger erheblichen Verzögerungen und Wartezeiten für die Schülerinnen und Schüler bzw. wurde verspätet mit dem Unterricht begonnen oder der Unterricht zu früh beendet.

### **Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen (1.2)**

#### **Bewertung: stark ausgeprägt (A)**

Raumgestaltung, Mobiliar und Raumklima sowie die Anordnung und Bereitstellung der Unterrichtsmaterialien unterstützten in den meisten Unterrichtssituationen das Lernen der Schülerinnen und Schüler. Das traf in 40 Situationen vollständig und in 20 weiteren Situationen eher zu. In einigen Klassenräumen waren Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler aufgehängt und standen unterrichtsrelevante Arbeitsmaterialien zur Verfügung.

Bei vier Besuchen waren durch die Raumgestaltung, das Raumklima oder durch Geruchsbelästigungen die lernförderlichen Bedingungen eingeschränkt.

### **Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern (1.3)**

#### **ohne Bewertung**

In keiner Besuchssequenz konnte eine gemeinsame Unterrichtsgestaltung durch zwei oder mehrere Lehrkräfte beobachtet werden. Deshalb ist dieses Profilkriterium aus der Bewertung herausgenommen.

## **Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess**

### **Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit (2.1)**

#### **Bewertung: eher schwach ausgeprägt (C)**

Bei acht Unterrichtssituationen (13 %) hat das Inspektionsteam uneingeschränkt beobachtet, dass das Selbstvertrauen und die Selbstständigkeit der Jugendlichen in der jeweiligen Lerngruppe gestärkt wurden. In diesen Stunden förderten die Lehrkräfte die Fähigkeit und Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler zur Einschätzung der eigenen Stärken und Schwächen. Sie ermunterten zur aktiven Beteiligung und Aufgabenübernahme, unterstützten Eigeninitiative, Kreativität und Leistungsbereitschaft. Bei weiteren 24 Unterrichtsbesuchen (38 %) waren die Förderung und Unterstützung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit nicht durchgängig gegeben. Bei 28 Besuchen waren einzelne Elemente der Förderung zu sehen, und in vier Situationen waren keine Ansätze zu erkennen.

### **Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen (2.2)**

#### **Bewertung: eher stark ausgeprägt (B)**

Mit einer Ausnahme wurden in allen Unterrichtsstunden fachliche Inhalte behandelt und fachbezogene Kompetenzen gefördert. Bei 20 Besuchen wurden sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen, d. h. soziale und personale sowie methodische Kompetenzen, im Unterricht vermittelt. In einer Unterrichtssituation stand die Förderung sozialer und kommunikativer Kompetenzen im Vordergrund.

### **Schüler- und themenorientierte Methodenwahl (2.3)**

#### **Bewertung: eher stark ausgeprägt (B)**

Die von den Lehrkräften für den Unterricht gewählten Lehrstrategien und Methoden waren in 21 Sequenzen den Themen und den Lernbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler angemessen. Dabei wurde auf einen themen- und schülergemäßen Wechsel der Methoden geachtet. Für 24 Situationen traf das mit wenigen Einschränkungen zu. Bei 19 Besuchen war die Methodenwahl nicht schülergemäß bzw. kaum für die Vermittlung der behandelten Inhalte geeignet.

### **Innere Differenzierung (2.4)**

#### **Bewertung: schwach ausgeprägt (D)**

Deutliche Maßnahmen innerer Differenzierung für leistungsstärkere bzw. leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler gab es bei keinem Unterrichtsbesuch. Bei vier Besuchen wurden einzelne Maßnahmen der inneren Differenzierung praktiziert. In diesen Stunden erhielten leistungsschwächere und leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler besondere Lernangebote. Zielstellungen und Inhalte waren in Ansätzen unterschiedlich. In 94 % des Unterrichts gab es kaum (16 Unterrichtsbesuche) bzw. keine (43 Unterrichtsbesuche) beobachtbaren Differenzierungen im Lernangebot. Jedoch stellte das Inspektionsteam fest, dass einige Lehrkräfte differenziert Lernfortschritte, -potenziale und Lernprobleme ihrer Schülerinnen und Schüler registrierten und dazu Rückmeldungen und individuelle Hilfestellungen gaben.

### **Sprachentwicklung/Sprach- und Kommunikationsförderung (2.5)**

#### **Bewertung: schwach ausgeprägt (D)**

In vielen Unterrichtssituationen waren die Lehrkräfte sprachliche Vorbilder für die Schülerinnen und Schüler. Sie achteten auf den richtigen Gebrauch der deutschen Sprache bzw. der Fach- oder Fremdsprache. Eine ausgeprägte Förderung der Sprach-, Sprech- und Kommunikationsfähigkeit fand jedoch nur bei zwei Besuchen statt. Hier gab es viele Kommunikations- und Sprechanlässe für die Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte unterstützten bei Formulierungen, neue bzw. fremde Begriffe wurden geklärt. Elemente gezielter Sprach- und Kommunikationsförderung waren bei weiteren 20 Besuchen vorhanden. Wenige oder geringe Ansätze sprachlicher Förderung waren in 37 Sequenzen gegeben. Das Sprach- und Antwortverhalten der Schülerinnen und Schüler reduzierte sich auf Kurzmitteilungen. Die Fragestellungen der Lehrkräfte erforderten keine ausführlichen sprachlichen Äußerungen. Eine inhaltsbezogene Kommunikation der Schülerinnen und Schüler untereinander fand selten statt.

### **Selbstständiges Lernen (2.6)**

#### **Bewertung: schwach ausgeprägt (D)**

Mit Einschränkungen waren Formen des selbstständigen Lernens in 15 Sequenzen zu sehen. Bei 30 Besuchen gab es für die Schülerinnen und Schüler keine Möglichkeiten, selbstständig zu lernen. In diesen Situationen waren die Aufgabenstellungen eng und die Lösungswege vorgegeben. In 16 weiteren Situationen waren punktuell Ansätze zum selbstgesteuerten und selbstständigen Lernen zu beobachten. Bei drei Unterrichtsbesuchen organisierten Schülerinnen und Schüler ihre Lernprozesse

bzw. den Unterrichtsablauf ihrem Lernniveau entsprechend weitgehend selbstständig. In diesem Unterricht beschafften sie sich eigenständig Informationen zum behandelten Thema, entschieden über Hilfsmittel, Arbeitsmethoden und Lösungswege, sie reflektierten zum Teil ihre Lernstrategien und tauschten sich über Lernwege aus.

### **Kooperatives Verhalten (2.7)**

#### **Bewertung: eher schwach ausgeprägt (C)**

Bei 25 Unterrichtsbesuchen (39 %) erlebte das Inspektionsteam die Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern bei kooperativen Sozialformen (Partner- und Gruppenarbeit). In diesen Situationen wurden Teamkompetenzen, die Selbstorganisation von Gruppen und kooperative Fähigkeiten mehr oder weniger stark ausgeprägt gefördert. Das galt ebenso für einige weitere Sequenzen, in denen es Möglichkeiten zur kooperativen Aufgabenbewältigung gab, ohne dass dies durch die Sozialform vorgegeben war. In 36 Unterrichtssituationen (56 %) spielte die Kooperation der Schülerinnen und Schüler keine bzw. eine unbedeutende Rolle.

### **Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren (2.8)**

#### **Bewertung: schwach ausgeprägt (D)**

In vier Unterrichtssituationen (6 %) konnte das Inspektionsteam erleben, dass ergebnisoffene Aufgabenstellungen den Unterricht prägten, die Schülerinnen und Schüler Lösungsalternativen diskutierten, dass ausdrücklich und gezielt die Problemlösekompetenz gefördert und Fehleranalysen für den weiteren Unterrichtsverlauf genutzt wurden. Bei 14 weiteren Besuchen (22 %) waren Ansätze erkennbar. Bei den restlichen Unterrichtsbesuchen (72 %) traten die Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler, eigene Lösungsvorstellungen zu entwickeln, sie darzulegen und darüber zu reflektieren in den Hintergrund. In diesem Unterricht gab es keine offenen Aufgabenstellungen mit Lösungsalternativen.

### **Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts (2.9)**

#### **Bewertung: eher stark ausgeprägt (B)**

Bei 15 Unterrichtsbesuchen (23 %) beobachtete das Inspektionsteam eine deutliche Strukturierung und eine transparente Zielausrichtung des Unterrichts. Die Lehrkräfte gaben Hinweise zum Unterrichtsverlauf bzw. den Zielen. Das Erreichen der Ziele wurde teilweise reflektiert. Die Arbeitsanweisungen und Aufgabenstellungen waren eindeutig und stimmig, sodass die Schülerinnen und Schüler eine Orientierung erhielten und zielgerichtet aktiv werden konnten. In 38 Situationen (59 %) waren die deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung nicht ebenso ausgeprägt, bei elf Unterrichtsbesuchen nicht deutlich zu erkennen. Den Schülerinnen und Schülern fehlte teilweise die Orientierung hinsichtlich der Absichten des Unterrichts.

### **Leistungsorientierung (2.10)**

#### **Bewertung: eher stark ausgeprägt (B)**

In den meisten Unterrichtssequenzen (70 %) war zu beobachten, dass die Lehrkräfte die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft ihrer Schülerinnen und Schüler anerkennend förderten und die Jugendlichen die gestellten Anforderungen herausfordernd fanden. Beobachtet werden konnte, dass die Leistungsanforderungen erfüllbar waren, d. h. von den Schülerinnen und Schülern in der angegebenen Zeit bewältigt werden konnten. Diese Aussagen gelten für elf Unterrichtsbesuche, für 34 weitere treffen sie eher zu. Individuelle Leistungsanforderungen wurden in geringem Umfang gestellt.

### **Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/ Unterrichtsklima**

#### **Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz (3.1)**

##### **Bewertung: stark ausgeprägt (A)**

Mit wenigen Ausnahmen (14 %) entsprach der Unterricht den Erziehungsvorstellungen der Schule. Der Umgang miteinander war höflich und wertschätzend. Eine Ungleichbehandlung von Mädchen und Jungen gab es nicht, niemand wurde ausgegrenzt. In einigen Unterrichtssequenzen wurden deutlich demokratische Verhaltensweisen praktiziert und gefördert.

#### **Positives pädagogisches Klima im Unterricht (3.2)**

##### **Bewertung: stark ausgeprägt (A)**

In den meisten Unterrichtssituationen (81 %) förderten die Lehrkräfte die Lernbereitschaft und die Motivation der Schülerinnen und Schüler. Sie nahmen sich Zeit für Einzelne, hörten zu und gaben wertschätzende Rückmeldungen. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten nahezu ohne Ausnahme interessiert mit. Störungen gab es kaum.

#### **Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen (3.3)**

##### **Bewertung: stark ausgeprägt (A)**

Mit wenigen Ausnahmen (9 %) reagierten die Lehrkräfte erzieherisch angemessen auf vorkommende Störungen und Regelverstöße. Sie gingen respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern in ihren Lerngruppen um.

## 5 Qualitätsprofil<sup>3</sup>

### 5.1 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	1.2/1.4	Fachkompetenzen/Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Methodenkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.5	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3	Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.5	Schülerberatung und -betreuung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.4	Dokumentation und Umsetzungsplanung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>3</sup> Das Qualitätsprofil beinhaltet auch die Bewertung des Unterrichts.

## 5.2 Erläuterungen zum Qualitätsprofil

In der laufenden ersten Phase der Schulinspektion (bis 2008) werden 17 von 25 Qualitätsmerkmalen aus dem „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ verbindlich evaluiert. Ab dem Schuljahr 2007/08 werden die Qualitätsmerkmale 1.2 „Fachkompetenzen“ und 1.4 „Schullaufbahn“ gemeinsam bewertet. Das Qualitätsmerkmal 4.1 „Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft“ wird in die Evaluation aufgenommen. Zusätzlich ist es für die Schule möglich, zwei weitere Merkmale zu wählen. Bei Vorliegen einer besonderen Datenlage können vom Inspektionsteam weitere Qualitätsmerkmale ergänzt werden.

Das Qualitätsprofil der Poelchau-Schule bezieht sich auf 19 der 25 Merkmale. Die Qualitätsmerkmale „Schulzufriedenheit und Schulimage“ (1.5) und „Schülerberatung und -betreuung“ (2.5) wählte die Schule zusätzlich.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen im „Handbuch Schulinspektion“ zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden auf Grundlage des Qualitätsprofils die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; die wesentlichen Teilkriterien werden jedoch noch nicht erfüllt.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich.

## Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

### Fachkompetenzen/Schullaufbahn<sup>4</sup> (1.2/1.4)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Poelchau-Schule kommuniziert die Ergebnisse des mittleren Schulabschlusses und die des Abiturs in den Gesamtkonferenzen, in der Gesamtelternvertretung und in der Schulkonferenz. Eine Auswertung der Leistungsergebnisse im Abitur und in den MSA-Prüfungen mit dem Ziel, Maßnahmen zur Verbesserung festzulegen, waren den vorgelegten Dokumenten nicht zu entnehmen.

Im Lehrkräfteinterview wurde berichtet, dass zur Förderung der Fachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Bereich Mathematik Wiederholungsaufgaben und langfristige Hausaufgaben gestellt werden. Maßnahmen zur Verbesserung der schulischen Leistungsergebnisse liegen für den Fachbereich Deutsch darin, über gezielte fachbereichsinterne Absprachen eine stärkere Verzahnung der fachlichen Anforderungen in der Mittel- und Oberstufe zu erreichen.

Die Abiturergebnisse der Schule liegen leicht unter dem Durchschnitt des Bezirks und des Landes Berlin. Einzelne Schülerinnen und Schüler erreichen herausragende Ergebnisse in der Abiturprüfung.

Die Poelchau-Schule würdigt die leistungssportlichen Ergebnisse ihrer Schülerinnen und Schüler durch detaillierte Aushänge und durch die Präsentation von Pokalen. Im Rahmen der Abiturfeier werden auch herausragende sportliche Schülerleistungen gewürdigt. Die Schule beteiligt sich regelmäßig mit großem Erfolg an nationalen und internationalen Sportwettbewerben.

Die Ergebnisse der Prüfungen zum mittleren Schulabschluss werden nicht berücksichtigt. Sowohl für die Regionen als auch für das Land Berlin ist die prozentuale Anzahl der zur Teilnahme verpflichteten Schülerinnen und Schüler sowie die der freiwilligen Teilnehmer an der Prüfung zum mittleren Schulabschluss nicht bekannt. Ein Vergleich der Schuldaten mit den Daten der Region und des Landes ist daher zurzeit nicht möglich.

### Abiturergebnisse der letzten drei Schuljahre

Schuljahr	Durchschnittsnote			Durchfallquote		
	Poelchau-Schule	Charlottenburg-Wilmersdorf	Berlin	Poelchau-Schule	Charlottenburg-Wilmersdorf	Berlin
2006/2007	2,6 %	2,5 %	2,5 %	6,25 %	5,11 %	5,59 %
2005/2006	2,7 %	2,6 %	2,6 %	15,69 %	7,74 %	7,55 %
2004/2005	2,9 %	2,6 %	2,7 %	4,76 %	8,96 %	8,06 %

### Methodenkompetenzen (1.3)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

In diesem Qualitätsmerkmal wird bewertet, wie das selbstständige Lernen von Schülerinnen und Schülern gefördert wird und wie neue Medien im Unterricht eingesetzt werden.

Die Poelchau-Schule führt zu Beginn des Schuljahres für die 7. Jahrgangsstufe eine dreitägige Methodenschulung durch. Im Unterricht wurde beobachtet, dass die Schülerinnen und Schüler selten ihre Lernprozesse selbstständig planen und strukturieren. Die Lehrkräfte initiierten verschiedene Lernstrategien sachgerecht.

In den Klassen- und Fachräumen befindet sich keine neue Unterrichtstechnologie. Computer sind in fünf IT-Räumen vorhanden. Der Einsatz von mobilen Laptops und Beamern wurde sowie die Nutzung

von Computern konnte während der Inspektion nur in wenigen Unterrichtssequenzen beobachtet werden. Die Lehrkräfte nutzten in diesen Sequenzen den Laptop als Ersatz für das Tafelbild. Eine systematische Einbindung der neuen Medien in den Unterricht erfolgt nicht.

Nach Aussage der Lehrkräfte im Interview findet das Üben von Präsentationstechniken mit Medieneinsatz im Fachbereich Naturwissenschaft ab der 7. Jahrgangsstufe statt. Im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften ist eine Präsentation im Verlauf eines jeden Schuljahres verabredet.

In Vorbereitung auf den mittleren Schulabschluss wird verstärkt das Präsentieren geübt. Eine systematische Verankerung liegt nicht vor.

### **Schulzufriedenheit und Schulimage (1.5)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Zufriedenheit der Eltern mit der Arbeit der Schule ist hoch. Insbesondere die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Trainern wird geschätzt. Über 70 % der befragten Eltern sind der Meinung, dass an der Verbesserung der schulischen Leistungen gearbeitet wird. Entsprechend gering sind die Beschwerden. Nach Aussage der Eltern im Interview gibt es eine rege Mitarbeit in den schulischen Gremien. Die Schülerinnen und Schüler gehen gern in ihre Schule. 65 % der befragten Jugendlichen sind mit dem Fächerangebot zufrieden bzw. eher zufrieden. Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben ist eher gering ausgeprägt. Der Schülersprecher möchte eine verstärkte Gremienarbeit der Schülerschaft. Gut besucht ist die jährlich stattfindende Schülerfeier der Schule.

Die Lehrkräfte arbeiten überwiegend gern an der Schule (89 %). Nach Aussage des Schulleiters übernehmen ca. 20 % der Lehrkräfte engagierte Aufgaben im Bereich der sportbetonten schulischen Profilierung. Die Zufriedenheit mit dem Erscheinungsbild des Schulgebäudes und der Lern- und Aufenthaltsqualität ist seitens der Eltern- und der Schülerschaft gering ausgeprägt.

Die Nachfrage nach Schulplätzen übersteigt das Angebot. Die Aufnahme der Schülerinnen und Schüler in die 7. Jahrgangsstufe erfolgt über Sichtungungsverfahren des Landessportbundes (LSB).

Die Schule hat aufgrund ihrer sportlichen Erfolge eine positive Resonanz in den Medien. Besuchergruppen aus dem europäischen und außereuropäischen Ausland besuchen die Schule, um sich über die Trainings- und Bildungsangebote zu informieren. Durch die Partnerschaft mit dem Sparkassen- und Giroverband werden sächlich zweckgebunden Drittmittel eingeworben. Der Fußballverein Hertha BSC unterstützt die Schule materiell, z. B. durch den Druck von Flyern, die die Schule zur Außendarstellung nutzt.

## Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse

### Schulinternes Curriculum (2.1)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die Schule hat noch nicht für alle Fächer kompetenzorientierte fachspezifische Curricula entwickelt. Nach Aussage des Schulleiters und der Lehrkräfte in den Interviews sind die Fachbereiche Mathematik und Naturwissenschaften am weitesten in der Erarbeitung fortgeschritten. Hervorzuheben ist, dass die Schule nach sehr detaillierten, kompetenzorientierten Plänen für das Fach Sport und das neu entwickelte Fach „Sportmanagement“ arbeitet.

In den Fachbereichen gibt es Absprachen zur Schwerpunktsetzung im Unterricht und zu den Lehr- und Lernmaterialien, die für die verschiedenen Jahrgänge aufeinander abgestimmt sind. Die Lerngegenstände in vielen besuchten Unterrichtsstunden wiesen wenig Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler auf. Anwendungsbezogene Aufgaben haben in den Fächern einen geringen Anteil.

Neben dem Berufsorientierungspraktikum ist fachübergreifender Unterricht für die gesamte Schule durch einen Projekttag zum „9. November“ und durch Gedenkstättenfahrten in der 10. Jahrgangsstufe im Schuljahresablauf verankert. In der Kursphase findet eine einwöchige fachübergreifende Projektwoche, zuletzt zum Thema „Wüste“, statt. Die Ergebnisse werden in einer Abschlusspräsentation allen Interessierten zur Kenntnis gebracht. In die Planung der Projektthemen sind die Schülerinnen und Schüler nach Aussagen in dem Interview nicht einbezogen. Die Projekttag werden auch zur Nachbereitung von Unterricht aufgrund wettkampfbedingter Abwesenheit genutzt.

### Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht (2.2)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

In die Bewertung dieses Qualitätsmerkmals gehen die Beobachtungen aus dem Unterricht fast vollständig ein. Sie werden hier in einen allgemeinen Zusammenhang gestellt. Für die Bewertung dieses Qualitätsmerkmals ist besonders ausschlaggebend, wie die Profilkriterien aus dem Profilvermerkmal „Unterrichtsprozess“ bewertet wurden.

Positiv hervorzuheben sind insbesondere die fachliche Ausrichtung des Unterrichts, das pädagogische Klima, die Strukturierung und Leistungsorientierung und die themenorientierte Methoden- und Aufgabenwahl im Unterricht.

Wenig ausgeprägt sind das selbstständige, problemorientierte und kooperative Lernen, die innere Differenzierung sowie die ausdrückliche Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit im Unterricht.

Auffallend war die fehlende Sprach- und Kommunikationsförderung im Unterricht. Es gab im Unterricht selten Diskussionen über den Unterrichtsgegenstand, Debatten und Diskurse fanden nicht statt. Die Kommunikation lief in der Regel über die Lehrkraft. Eine systematische Sprachförderung von Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen gab es nicht.

Diese Aussagen führen bei der abschließenden Betrachtung des Unterrichtshandelns zu der Bewertung „eher schwach ausgeprägt“.

Die unterrichtsrelevanten Absprachen in den Fachkonferenzen greifen die Vorgaben der Rahmenlehrpläne auf, die vorgegebenen Standards werden berücksichtigt.

Die didaktisch sinnvolle Einbindung von Computern in den Unterricht ist konzeptionell in den einzelnen Fächern nicht verankert. Teilweise werden sie zu Präsentations- und Protokollzwecken ausschließlich von den Lehrkräften im Unterricht eingesetzt.

### **Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen (2.3)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die Leistungsanforderungen im Unterricht werden von den Schülerinnen und Schülern nicht immer als herausfordernd empfunden. Die Beobachtungen im Unterricht bestätigen dies. Selten werden individuelle Anforderungen gestellt.

Die Schülerinnen und Schüler sagten im Interview, dass das Zustandekommen der Noten nachvollzogen werden kann. Es gebe allerdings auch Ausnahmen. In den Konferenzprotokollen finden sich Hinweise zur Bewertung der sprachlichen Richtigkeit und der äußeren Form von Klausuren. Die Ergebnisse von Prüfungen werden in der Schule kommuniziert. Schülerinnen, Schüler und Eltern kennen die Bewertungsmaßstäbe.

### **Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess (2.4)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Schule hat erste Ansätze zur Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern entwickelt. In der Oberstufe gibt es Projektwochen zum Thema Rechtschreibung. Mit Hilfe des Projektes „Schüler helfen Schüler“ soll eine jahrgangsübergreifende Förderung in den Kernfächern stattfinden. Von einem systematischen Konzept zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler kann aber nicht gesprochen werden.

Zweimal im Jahr finden Lernstandsgespräche mit den Eltern statt. Die Schule nutzt die Möglichkeit, mit Eltern, Schülerinnen und Schülern schriftliche Verabredungen zur Sicherung von Lernerfolgen zu treffen. Gemäß der Sportbetonung stimmt die Schule sich mit den Fachleuten aus den Verbänden und Vereinen ab, um eine Förderung der besonderen Begabungen ihrer Schülerschaft zu erreichen.

### **Schülerberatung und -betreuung (2.5)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Schule hat den besonderen Beratungs- und Betreuungsbedarf der Schülerschaft erkannt. Probleme ergeben sich beispielsweise, wenn längerfristig sportliche Erfolge ausbleiben oder verletzungsbedingt Schülerinnen und Schüler ihre am Sport orientierte Lebensplanung ändern müssen. Die Schülerschaft ist, bedingt durch die Anforderung, schulische und sportliche Leistungen zu erbringen, besonderen Belastungen ausgesetzt. Die Interviews zeigen, dass eher die Vereinstrainer als Ansprechpartner bei Problemen wahrgenommen werden, seltener die Lehrkräfte. Die Schule hat begonnen, die besonderen Problemlagen zu analysieren und Maßnahmen abzuleiten.

Treten Drogenprobleme auf, wird versucht, den Betroffenen mit Hilfe von ausgebildeten Beratern aus der Schülerschaft, sogenannten „Peers“, Unterstützung anzubieten. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im außerunterrichtlichen Bereich (AUB) sollen jeweils für einzelne Jahrgangsstufen als Ansprechpartner dienen. Nicht alle werden als Gesprächspartner von den Schülern und Schülerinnen angenommen. Teilweise besitzen sie Übungsleiterlizenzen, sodass sie Trainingsprozesse begleiten können. Im Unterricht sollen sie verstärkt flankierend eingesetzt werden. Die Schule hat begonnen, dieses Beratungskonzept umzusetzen.

## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern (3.3)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Eine Beteiligung der Schülerinnen, Schüler und Eltern an der Entwicklung des Schulprogramms hat in der Phase der Erarbeitung stattgefunden. Über die Abstimmungsverfahren der Gremien wurden Vertreterinnen und Vertreter aus der Schüler- und Elternschaft einbezogen. Die Interviews machten deutlich, dass die Arbeit der Gremien ernst genommen wird.

Projekte und Exkursionen, die unter Beteiligung der Schülerschaft geplant, durchgeführt und ausgewertet werden, gibt es eher selten. Eine Aussage aus dem Schülerinterview zu diesem Thema lautete: „Die Lehrkräfte sagen uns, was wir machen müssen“.

Für die Eltern gibt es regelmäßige Informationsveranstaltungen. Die Eltern engagieren sich bei Renovierungsarbeiten in der Schule. Das Café „Poelchen“ wird von ihnen betrieben.

### Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern (3.4)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Schule kooperiert eng mit Sportverbänden und Vereinen. Wichtige Abstimmungen und Entscheidungen, beispielsweise über den weiteren Verlauf der sportlichen Entwicklung von Schülerinnen und Schülern, werden auf Sportkonferenzen getroffen. Vorrangig Mitglieder der Schulleitung nehmen an diesen Konferenzen teil. Mit dem Fußballverein Hertha BSC gibt es eine sehr intensive Zusammenarbeit. In den verschiedenen Altersgruppen dieses Vereins gehören über 20 Poelchau-Schüler zu den Nationalkadern. Der Verein finanziert beispielsweise einen Buszubringerdienst zwischen dem Olympiagelände (Trainingsgelände des Vereins) und der Schule. Für alle an der Schule vertretenen Sportarten gilt, dass Lehrkräfte die Trainingsstätten besuchen und Kontakt mit den Trainern halten. Die Vereinstrainer finden im E-Mail-Verteiler der Schulleitung Berücksichtigung. Die Trainer nehmen an den Veranstaltungen der Schule teil, beispielsweise sind sie bei den Elternsprechtagen anwesend.

Neben den durch die Sportbetonung bestimmten Kooperationen pflegt die Schule eine Zusammenarbeit mit dem angrenzenden Oberstufenzentrum „Anna-Freud-Schule“. Die Schülerschaft beider Schulen kann wechselseitig die Kursangebote in den gymnasialen Oberstufen wahrnehmen. Eine weitere Schulkooperation dient dem Schüleraustausch mit der Deutschen Schule in Guayaquil (Ecuador). Die Schule strebt verstärkt auch Kooperationen mit wirtschaftlichen Partnern an, die den Schülerinnen und Schülern mit Hilfe von Praktika- und Ausbildungsplätzen den Zugang zur Berufs- und Arbeitswelt erleichtern sollen.

## **Qualitätsbereich 4: Schulmanagement**

### **Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft (4.1)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Der Schulleiter legt regelmäßig, insbesondere in Form schriftlich fixierter Entwicklungsberichte, Rechenschaft über den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab. Der aktuelle zweite Entwicklungsbericht vom Dezember 2007 enthält umfangreiche Informationen zur Sportprofilierung.

Er repräsentiert seine Schule souverän nach außen und hat konkrete, deutlich dem Sportprofil Rechnung tragende Vorstellungen, die mit pädagogischen Werten und Grundhaltungen wie Fairness, Fair-play und Leistungsorientierung korrespondieren.

Von den am Schulleben beteiligten Gruppen wird er in seinem Führungsverhalten unterschiedlich eingeschätzt. Die im Interview befragten Erziehungsberechtigten schätzen sein Engagement für die Schule und die Profilbildung. Die Lehrkräfte nehmen ihren Schulleiter unterschiedlich wahr. Einerseits wird er als lernfähig und streitbar beschrieben und als jemand, der Freiräume zulässt. Auf der anderen Seite wird sein Führungsverhalten kritisiert. Die Lehrkräfte geben weiter an, dass man mit dem Schulleiter über den Konflikt zu einer konstruktiven Lösung kommt.

### **Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement (4.2)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Poelchau-Schule hat bereits vor Erscheinen der Ausführungsvorschrift Schulprogramm mit der Schulprogrammentwicklung begonnen, an dessen Ende die erste Fassung des Schulprogramms vorlag, die zum damaligen Zeitpunkt nicht nach den später vorgegebenen Kriterien aufgebaut ist. Gegenwärtig steht die Weiterentwicklung des Schulprogramms an.

Der Schulleiter befördert die Weiterentwicklung des Schulprogramms durch schulinterne Evaluationen ausgewählter Schulprogramminhalte. Zum Zeitpunkt der Inspektion beschäftigen sich der Ständige Ausschuss und das Leitungspersonal mit programmatischen Fragen des Schullebens. Entscheidungen zur schulischen Entwicklung werden aus diesen Arbeitsgruppen für die Gremien vorbereitet.

Der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Entwicklung durch schriftliche Evaluationsberichte vor, die von der Schulleitung durchgeführt werden. Entsprechend gut sind die Schulleitungsmitglieder über den Stand der Schulentwicklung informiert. Die Schule verfügt über keine ausgebildeten Evaluationsberater bzw. Evaluationsberaterinnen.

Im Rahmen der kooperativen Wahrnehmung der Gesamtverantwortung unterstützt der Schulleiter Eltern und Schülerschaft, wenn diese Vorschläge zur Gestaltung der pädagogischen Arbeit machen. Über die Unterrichtsverpflichtung hinausgehende Aufgaben sind eindeutig zugeordnet und in einem Organigramm dokumentiert.

### **Unterrichtsorganisation (4.4)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Unterrichtsorganisation an der Poelchau-Schule entspricht den rechtlichen Vorgaben und integriert Trainingszeiten in den Unterrichtstag. Der Einsatz der Lehrkräfte sowie die Klassenbildung erfolgen nach Vorlage der Schulleitung weitgehend auf Konsensebene, Grundsätze zur Vertretungsregelung sind nach Aussage in dem Interview mit den Lehrkräften bekannt, finden aber nicht uneingeschränkten Konsens. Der Unterrichtsausfall ist niedriger als die Vergleichswerte der Schulart, des Bezirks und Berlins.

In der Schul- und Unterrichtsorganisation sind Zeiten für Konferenzen, Arbeitsgruppen usw. mit dem Ziel der Vermeidung von Unterrichtsausfall berücksichtigt.

## **Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung**

### **Zielgerichtete Personalentwicklung (5.1)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Ein Personalentwicklungskonzept ist vorhanden. Mitarbeitergespräche finden zurzeit anlassbezogen statt. Zielorientierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche, in denen beiderseitige Vorstellungen über persönliche Schwerpunktsetzungen in der weiteren pädagogischen Arbeit thematisiert und entsprechende Zielvereinbarungen getroffen werden, fanden mit allen Lehrkräften bis Herbst 2007 statt.

Weiterführende, regelmäßige Unterrichtsbesuche durch die Schulleitung, die der Information über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit des Kollegiums dienen, sind derzeit nicht institutionalisiert. Auch in den Gremiensitzungen wird die Unterrichtsqualität kaum thematisiert.

Die Schule hat Fortbildungsveranstaltungen aus den vergangenen Jahren aufgelistet. Ein Konzept, das zwischen diesen Veranstaltungen einen Begründungszusammenhang herstellt, liegt nicht vor. Aus den Protokollen der Fachkonferenzen ergibt sich ebenfalls kein Hinweis auf ein konzeptionell verankertes Fortbildungskonzept. Einzelne Fortbildungsschwerpunkte wie „Fachdidaktik Sport“, „PSE“ und „Existenzgründungen und Bewerbungen“ berücksichtigen schulspezifische pädagogische Handlungsfelder. Die Schule nutzt Studientage für die schulinterne Fortbildung des Kollegiums.

Die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen wird nach Aussagen der Lehrkräfte nicht regelmäßig dokumentiert. Über die Inhalte findet ein Austausch in den Fachkonferenzen und ggf. in der Gesamtkonferenz statt.

### **Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium (5.2)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die Dokumente wie auch die Interviews ergeben, dass innerhalb der Schule ein effektiver und transparenter Informationsfluss besteht. Es gibt Mitteilungstafeln und Postfächer, die allgemein zugänglich sind. Einmal monatlich erscheint ein Informationsblatt des Schulleiters mit schulinternen und externen Mitteilungen.

Institutionalisierte Teamstrukturen, die einen Beitrag zur weiteren Verbesserung der Kommunikation und Zusammenarbeit leisten können, liegen nicht vor. Die Lehrkräfte arbeiten auf der Ebene der Fachbereichskonferenzen teamorientiert. Dabei werden neben der Erarbeitung kompetenzorientierter Arbeitspläne, insbesondere organisatorische Absprachen, z. B. zur Buchbestellung, getroffen.

Die Schule besitzt kein einheitliches Konzept zur Teamarbeit, das alle Bereiche der Schule gleichermaßen integriert und systematisch auf eine effiziente und kompetenzorientierte Verteilung der anfallenden schulischen Aufgaben ausgerichtet ist. Feste Zeiten für Teambesprechungen sind nicht im Stundenplan verankert. Wechselseitige Hospitationen der Kolleginnen und Kollegen gehören nicht zum Schulalltag, gegenseitige Hospitationen der Lehrkräfte finden sporadisch statt.

## **Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung**

### **Schulprogramm (6.1)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die Poelchau-Schule hat im Schuljahr 2003/04 ein Schulprogramm erarbeitet, das unter dem Motto „Be a Champion in Life“ steht. Die pädagogischen Prinzipien der Eliteschule des Sports sind an den Olympischen Idealen ausgerichtet: fair play, Interkulturelles Lernen, Handlungskompetenz.

Der Hauptteil des Schulprogramms bezieht sich auf die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler und damit auf die Lehr- und Lernprozesse sowie auf das schulische Leben, das Spannungsfeld Schule-Sport und die Schulkultur. Die Aussagen zu den Lernbereichen sowie zum schulischen Leben haben einen stark beschreibenden, teilweise appellierenden Charakter und sind sehr allgemein gehalten. Die Entwicklungsziele sind nicht nach dem Prinzip SMART (spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch) formuliert. Schwerpunkte sind im Schulentwicklungsprozess nicht gesetzt worden. Das Schulprogramm weist keine spezifischen Entwicklungsvorhaben mit einer detaillierten Zeit-Maßnahmenplanung und fest zugeordneten Verantwortlichkeiten aus.

Nach Aussagen des Schulleiters wurde eine Bestandsanalyse in den Schuljahren 2002 bis 2004 mit Hilfe einer Schüler- und Lehrkräftebefragung durchgeführt, analysiert und als Grundlage für die Erstellung des Schulprogramms verwendet.

An der Poelchau-Schule soll nach dem Bericht der Schulinspektion eine neue Steuergruppe gebildet werden.

### **Schulinterne Evaluation (6.2)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Dokumente lassen erkennen, dass die Schule eine Analyse ihres Ist-Standes (Bestandsanalyse) auf der Basis mehrerer umfangreicher Schüler/innen- und Lehrkräftebefragungen, vorgenommen hat. In diesem Schuljahr wird noch das Evaluationsvorhaben „Überprüfung der Effektivität von Regeln und Ritualen“ durchgeführt. Die Ergebnisse der Befragungen werden in Form von Erfahrungsberichten der Schulöffentlichkeit bekannt gemacht. Eine daraus resultierende Benennung von konkreten Entwicklungsvorhaben konnte den Dokumenten nicht entnommen werden.

Die bisher durchgeführten Evaluationsprojekte folgen noch nicht einem ausformulierten Evaluationskonzept. Auch ein klarer Evaluationszyklus ist nicht deutlich ersichtlich. Eine Stärken-Schwächen-Analyse für die weitere Schulprogrammarbeit findet sich in den Dokumenten nicht.

### **Dokumentation und Umsetzungsplanung (6.4)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Das Schulprogramm ist gegenüber der Textfassung aus dem Schuljahr 2002 unverändert. Es entspricht in seiner Struktur nicht den Vorgaben der AV Schulprogramm. Es fehlen Aussagen zu geplanten Maßnahmen der schulinternen Evaluation.

Es stand zum Zeitpunkt der Inspektion der schulischen Öffentlichkeit auf der Homepage und auch in gedruckter Version zur Verfügung. Die Schule informiert auf ihrer Homepage über die Aktivitäten und aktuelle Angebote des Schullebens. Das Schulporträt wird von der Poelchau-Schule zur Darstellung der Schule genutzt.

Mit der zuständigen Schulaufsicht gibt es eine Vereinbarung mit Terminsetzung über die Weiterentwicklung des Schulprogramms. Zum Zeitpunkt der Inspektion lagen keine Ergebnisse der Fortschreibung vor.

## **6 Zusammenfassung der Ergebnisse**

### **6.1 Stärken der Schule**

- erfolgreiche Verbindung von Leistungssport und schulischen Anforderungen mit dem Resultat herausragender sportlicher Erfolge und guter Abiturergebnisse
- erfolgreiche Profilierung der Schule als „Eliteschule des Sports“
- engagierte und souveräne Vertretung des schulischen Profils durch den Schulleiter
- hohe Zufriedenheit von Eltern sowie Schülerinnen und Schülern mit dem schulischen Angebot
- erfolgreiche Kooperationen mit Vereinen, Verbänden und Sponsoren
- positives pädagogisches Klima im Unterricht

### **6.2 Entwicklungsbedarf der Schule**

- Förderung der Methoden- und Medienkompetenzen
- Maßnahmen zur inneren Differenzierung, Förderung von Selbstvertrauen, selbstständigem Lernen, kooperativem Verhalten, Sprach- und Kommunikationsfähigkeit sowie der Problemlösekompetenz im Unterricht
- Entwicklung eines schulinternen Curriculums für alle Fächer
- Weiterentwicklung des Schulprogramms

---

A. Knäring

---

M. Jopp

---

B. Krahe

---

J. Grützmann

---

M. Pieper

## 7 Anhang

### Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

	<b>Schulmanagement/Schulkultur</b>	<b>N</b> <sup>5</sup>	<b>++</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>--</b>	<b>#</b>
1	In meiner Schule werden besondere Schülerleistungen gewürdigt.	68	53%	43%	1%	0%	3%
2	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. Orientierungs- und Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert und ggf. Maßnahmen zu ihrer Verbesserung entwickelt.	68	46%	35%	9%	6%	4%
3	In meiner Schule finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	68	29%	28%	24%	16%	3%
4	In meiner Schule stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	68	29%	54%	12%	3%	1%
5	In meiner Schule fühlen sich die Schülerinnen und Schüler wohl.	68	53%	41%	3%	0%	3%
6	In meiner Schule finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	68	34%	46%	13%	3%	4%
7	In meiner Schule gibt es einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen.	68	43%	40%	12%	3%	3%
8	In meiner Schule trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	68	9%	25%	44%	19%	3%
9	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	68	56%	29%	9%	4%	1%
10	In meiner Schule wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	68	47%	34%	12%	3%	4%
11	In meiner Schule sind Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	68	43%	37%	12%	7%	1%
12	In meiner Schule führt die Schulleitung regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche (im Sinne zielgerichteter Personalentwicklung).	68	46%	28%	13%	9%	4%
13	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	68	66%	25%	3%	3%	3%
14	In meiner Schule funktioniert der Informationsfluss zwischen Schulleitung und Kollegium.	68	25%	35%	19%	16%	4%
15	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	68	24%	32%	26%	10%	7%
16	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	68	43%	37%	18%	1%	1%
17	In meiner Schule legen wir Wert darauf, dass die Schule sich gepflegt und besucherfreundlich präsentiert.	68	31%	56%	10%	1%	1%
18	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt und miteinander kommuniziert.	68	21%	28%	29%	15%	7%
19	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	68	57%	32%	9%	0%	1%
20	In meiner Schule wissen die Schülerinnen, Schüler und die Eltern, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	68	62%	34%	1%	1%	1%
21	In meiner Schule werden Beschwerden von Schülerinnen, Schülern und Eltern ernst genommen.	68	57%	34%	4%	1%	3%
22	In meiner Schule werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern besprochen.	68	28%	37%	13%	3%	19%
23	In meiner Schule gehen die Lehrerinnen und Lehrer respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	68	56%	43%	0%	0%	1%

<sup>5</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

	<b>Unterrichts- und Erziehungsprozess</b>	<b>N</b>	<b>++</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>--</b>	<b>#</b>
24	In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schüler Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden wählen.	68	22%	50%	24%	4%	0%
25	In meinem Unterricht sammeln Schülerinnen und Schüler selbstständig Informationen.	68	34%	63%	3%	0%	0%
26	In meinem Unterricht tauschen sich Schülerinnen und Schüler über ihre Lösungswege aus.	68	44%	47%	7%	0%	1%
27	In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schüler zwischen verschiedenen Themen bzw. Aufgaben wählen.	68	19%	49%	29%	3%	0%
28	In meinem Unterricht reflektieren Schülerinnen und Schüler eigenständig ihre Lernprozesse.	68	24%	59%	16%	1%	0%
29	In meinem Unterricht erhalten leistungsstärkere bzw. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Fähigkeiten oder Begabungen ein entsprechendes Lern- und Übungsangebot.	68	31%	60%	9%	0%	0%
30	In meinem Unterricht erledigen Schülerinnen und Schüler häufig Arbeitsaufträge im Team.	68	40%	53%	7%	0%	0%
31	In meinem Unterricht arbeiten Schülerinnen und Schüler an ergebnisoffenen Aufgabenstellungen.	68	15%	60%	19%	3%	3%
32	In meinem Unterricht fördere ich leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler durch besondere Maßnahmen.	68	34%	50%	13%	1%	1%
33	In meinem Unterricht entscheiden Schülerinnen und Schüler selbstständig über Hilfsmittel und Methoden.	68	9%	49%	40%	1%	1%
34	In meinem Unterricht unterstützen sich Schülerinnen und Schüler gegenseitig.	68	44%	51%	4%	0%	0%
35	In meinem Unterricht werden Fehleranalysen für den weiteren Unterrichtsverlauf genutzt.	68	37%	51%	9%	0%	3%
36	In meinem Unterricht wissen die Schülerinnen und Schüler, wie sie zu ihren Noten kommen.	68	82%	16%	1%	0%	0%
37	In meinem Unterricht achte ich konsequent auf die Einhaltung von Regeln.	68	71%	29%	0%	0%	0%

## Auswertung des Fragebogens für Eltern

Es wurden 150 Fragebogen ausgegeben.

		N	++	+	-	--	#
1	Besondere Schülerleistungen werden in der Schule gewürdigt.	145	29%	50%	14%	1%	6%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	150	55%	29%	9%	7%	1%
3	An der Schule gibt es nur selten Elternbeschwerden.	148	20%	34%	12%	4%	30%
4	Mein Kind geht gern in diese Schule.	147	48%	37%	9%	3%	3%
5	Die Schule ist gepflegt und besucherfreundlich.	150	15%	31%	37%	15%	3%
6	Die Lehrkräfte merken, wenn Schüler/innen besondere Lernprobleme haben.	148	22%	42%	16%	6%	14%
7	Die Lehrkräfte merken, wenn einzelne Schüler/innen besondere Fähigkeiten und Begabungen haben.	149	26%	42%	12%	5%	15%
8	Die Lehrkräfte geben kontinuierlich Rückmeldung zu den Leistungen meines Kindes.	149	26%	32%	25%	13%	5%
9	Die Lehrkräfte gehen respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	149	39%	39%	13%	3%	5%
10	Die Lehrkräfte achten konsequent auf die Einhaltung der Regeln.	148	30%	36%	18%	5%	10%
11	Mit Elternbeschwerden wird angemessen umgegangen.	148	36%	28%	11%	5%	21%
12	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	147	35%	47%	14%	3%	1%
13	Ich weiß, an wen man sich in der Schule bei Problemen wenden kann.	148	49%	35%	7%	3%	5%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	146	25%	42%	12%	8%	12%
15	Das Schulgebäude, die Klassenräume und das Schulgelände sind sauber und ordentlich.	149	9%	36%	38%	11%	6%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	145	17%	23%	21%	12%	27%
17	Es gibt nur wenige Konflikte an der Schule.	149	23%	32%	18%	7%	19%
18	An der Schule werden mit den Eltern Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, Befragungen und Prüfungen besprochen.	146	19%	33%	16%	20%	12%
19	Die Schule meiner Tochter/meines Sohnes hat ein Schulprogramm.	145	57%	28%	2%	2%	11%
20	Ich weiß, wo Eltern das Schulprogramm lesen können.	146	50%	26%	5%	5%	14%
21	Ich bin damit zufrieden, wie in der Schule an der Verbesserung der Leistungen gearbeitet wird.	146	32%	41%	15%	8%	5%

## Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

Es wurden 230 Fragebogen ausgegeben.

		N	++	+	-	--	#
1	Wenn die Schüler/innen besondere Leistungen zeigen, beispielsweise bei Schulwettbewerben, werden sie in unserer Schule gelobt.	221	28%	54%	11%	3%	4%
2	Ich finde die zusätzlichen Angebote, z. B. Arbeitsgemeinschaften, an meiner Schule interessant.	223	4%	23%	33%	18%	22%
3	Ich gehe gern in meine Schule.	222	19%	50%	20%	7%	5%
4	Meine Schule ist sauber und ordentlich.	221	3%	16%	51%	29%	1%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer merken, wenn der Unterricht für manche zu schwierig ist.	222	7%	43%	35%	9%	7%
6	Wenn die Aufgaben für manche zu leicht sind, bekommen sie von den Lehrerinnen und Lehrern andere Aufgaben.	222	12%	32%	27%	18%	11%
7	Meine Lehrerinnen und Lehrer geben mir häufig Rückmeldung, so dass ich meine Stärken und Schwächen kenne.	222	8%	40%	35%	11%	6%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	225	4%	42%	46%	6%	2%
9	Unsere Lehrerinnen und Lehrer gehen respektvoll und fair mit uns um.	225	15%	49%	30%	5%	1%
10	Wenn Regeln nicht eingehalten werden, hat das Konsequenzen.	225	28%	42%	21%	5%	3%
11	Wenn sich Schülerinnen und Schüler in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	222	10%	36%	32%	12%	11%
12	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie wir zu unseren Noten kommen.	224	32%	44%	17%	6%	1%
13	An unserer Schule gibt es regelmäßige Gespräche zwischen Schülerinnen/Schülern und Lehrerinnen/Lehrern, bei denen die Leistungen der Schülerinnen und Schüler besprochen werden.	223	8%	35%	33%	16%	9%
14	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule bei Problemen wenden kann.	222	35%	32%	20%	6%	7%
15	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	220	4%	27%	44%	18%	7%
16	An unserer Schule werden die Schülerinnen und Schüler in ihrer Mitverantwortung ernst genommen.	221	5%	38%	37%	7%	13%
17	Mir gefällt es, wie die Schule aussieht.	218	4%	11%	34%	44%	6%
18	An meiner Schule gibt es eine aktive Schülerversammlung.	217	34%	36%	14%	6%	11%
19	An meiner Schule werden mit den Schülerinnen und Schülern Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, Befragungen und Prüfungen besprochen.	220	16%	45%	20%	4%	15%
20	Ich weiß, was an meiner Schule getan wird, um die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten und Prüfungen zu verbessern.	220	12%	33%	27%	7%	21%
21	Ich bin mit dem Fächerangebot (einschließlich Wahlpflichtkurse usw.) an meiner Schule zufrieden.	221	24%	41%	24%	6%	5%
22	Ich beteilige mich über den Unterricht hinaus am Schulleben.	223	8%	30%	32%	18%	11%

### Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen

